



E d i t o r i a l

Grüezi mitenand
Anhaltend strahlendes Bergwetter und ausgezeichnete Schneeverhältnisse versprechen eine Rekordsaison. Erstaunlich, wie lange der im November gefallene Schnee hinhält. Langsam würde jedoch ein wenig Nachschub nicht schaden.
Der Hausstock – eine nicht unbedingt als Sonntagsspaziergang bekannte Tour - dürfte am vergangenen Samstag, 16.2.08, so viel Besuch erhalten haben wie schon lange nicht mehr oder wie noch gar nie; ebenfalls rekordverdächtig.
Wie gewohnt kam ich mit meiner Begleitung so ziemlich am Schluss auf den Gipfel, weil ich ... ächz, krächz..., leider nicht der geborene Frühaufsteher bin. Aber die Verhältnisse lassen dies momentan noch zu. Dafür kann man alleine die Gipfelrast geniessen und in aller Ruhe im Gipfelbuch rumstöbern. Da habe ich gelesen, dass am gleichen Tag, jedoch einiges vor mir, noch zwei andere Hohröhnler den Gipfel bezwungen haben. Das freute mich sehr, ausser dem Schönheitsfehler, dass der Vermerk „SAC Hoher Rohn“ offensichtlich, so nehme ich an, vergessen gegangen ist. Wir müssen mit den Gipfeleinträgen unseres Clubs ja nicht unbedingt einen Rekord anstreben. Jedoch ist es interessant zu erfahren, welche Sektionen alles den Gipfel bevölkert haben, wen man kennt, woher die Leute kommen usw. Also denken wir daran, den Sektionsnamen nicht nur auf den Gipfel zu tragen, sondern im Gipfelbuch auch zu verewigen. Der Name „Hoher Rohn“ verdient diese Auszeichnung.
Ich wünsche allen noch eine Supertourensaison. Und ... bis an der Clubversammlung vom 28. März. Ich verlasse mich auf euch.

Euer Präsident

Heinz And

Clubvorschau

Nachfolgend bei der Redaktion eingegangene Hinweise auf Leckerbissen aus unserem Sektionsprogramm. Diese Vorschau ist nicht vollständig. Im Faltbüchlein oder auf www.sachoherrohn.ch kann das vollständige Programm mit weiteren Informationen zu den Touren nachgelesen werden.

5.-6.4. 2008 **Piz Platta 3392m** Skitour (ZS)

Der Piz Platta mit seiner dominanten Lage ist mit Abstand der schönste Skiberg des Oberhalbsteins. Den wollen wir, sofern die Verhältnisse es zulassen, gemeinsam besteigen.

Anmeldung an: Franco Poletti: Tel P: 044 785 02 80,
Tel M: 079 675 96 16. E-mail: gf.poletti@bluewin.ch

5.-6.4. 2008 **Piz Kesch 3418m** Skitour (ZS)

Samstag: mit Zug nach Zuoz und zur Skiliftbergstation Som Muntatsch. Über die Fuorcla Viluoch auf den Piz Porchabella 3079 m, Abfahrt zur Keschhütte. Sonntag: Aufstieg auf den Piz Kesch 3417 m, Abfahrt über Porta d'Es-cha nach Madulain. Anmeldung an:

Andreas Walder: Tel P: 044 786 10 23 Tel, Tel M: 079 614 79 35.
E-mail: andreaswalder@bluewin.ch

12.4. 2008 **Campolungo 2713m** Skitour (ZS)

Airolo / Dalpe - Alp Crosolina - Skigipfel Campolungo Aufstieg / Abfahrt je 1520 m Hangexposition: Nord / Süd Ost / Süd / Steilste Stellen ca. 35° Reine Gehzeit ca. 5.50 Std. Hübsche Tour durch Wald und offene Hänge.

Anmeldung an: Hermann Gassner: Tel P: 044 784 27 77,
Tel M: 079 372 88 07. E-mail: hegas@bluewin.ch

26.4.-3.5. 2008 **Skitourenwoche Susten – Damma** (ZS)

Unsere geplanten Touren setzen eine gute Kondition und sicheres Steigen und Fahren im Gelände bis ca. 40° voraus. Die technischen Schwierigkeiten sind aber nicht allzu schwer! Stützpunkte werden Hütten und Hotels sein: Tierbergli / Steingletscher / Sustli / Wassen / Leutschach / Krönten / Wassen.

Vorgesehene Gipfel: Gwächtenhorn 3420m / Sustenhorn 3492 m
Uratstock 2990m / Stössenstock 2940m / Chlie Griessenhorn 2851m
Krönten 3107m / Zwächten 3078m / Rohrspitzli 3220m

Je nach Wetter und Schneelage, müssen wir flexibel sein, und andere Routen vorsehen! Anmeldung möglichst rasch an: Hermann Gassner:
Tel P: 044 784 27 77, Tel M: 079 372 88 07.

Dienstag, 20.5. 2008 **Gross Muttenhorn 3099m** Skitour (ZS)

Schöner Skiberg im Frühling mit grossartiger Aussicht. Aufstieg zum Fuss des Muttgletschers. In S Richtung bis an den Wandfuss des W-Grats. Skidepot. Zu Fuss hinauf auf den W-Grat (auf ca. 80 m 35°-43° steil). Dann zu Fuss (mit Steigeisen!) auf den Gipfel. Höhenmeter: 1050, Aufstiegszeit ca. 3½ Std. Abfahrt der Aufstiegsroute entlang.

Anmeldung an: Christian Gysi, Tel P: 044 780 47 21,
Tel M: 079 542 70 69. E-mail: chg@christiangysi.ch

...Fortsetzung Tourenvorschau

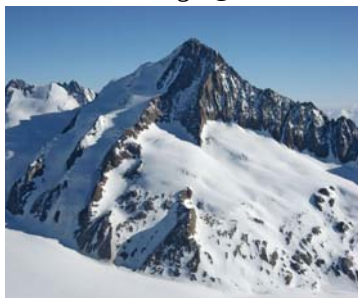
1.-4.5. 2008 **Gr. Wannenhorn 3905m**, Skitouren im Finsteraargebiet (ZS).

Skihohtouren mit allem drum und dran, die etwas Ausdauer erfordern.

Anmeldung: an: Lukas Röthlisberger, Tel P: 044 780 46 17.

E-mail:

lukas.roethlisberger@rieter.com



24.-25.5.2008 **Kletterkurs m.**

Tour. Leitung: H. Vetsch

Tel.P.: 043 844 43 46. E-mail:

sportis@sportis.ch

Dienstag, 27.5. 2008

Pizzo Lucendro 2962m

Skitour (WS)

Ein Klassiker unter den Frühjahrs-Skitouren.

Anmeldung an:

Christian Gysi, Tel P: 044 780 47 21, Tel M: 079 542 70 69.

E-mail: chg@christiangysi.ch

14.-15.6.2008 **Fels+Eiskurs**

Leitung: H. Vetsch

Tel.P.: 043 844 43 46. E-mail:

sportis@sportis.ch

15.6. 2008 **Zindelspitz 2097m**

Bergtour (T3) Auf und Abstieg

je 1340 m. Total reine

Gehzeiten ca. 6.00 Std.

Herrliche Frühsommertour im

nahen Wägital. Anmeldung an:

Hermann Gassner, Tel P: 044 784 27 77, Tel M: 079 372 88

07. E-mail: hegas@bluewin.ch

21.-28.6 2008 **Saanenland**

Wanderwochen (Senioren)

Wandergruppe Tourenwoche

Anmeldung an:

Peter Henzi, Tel P: 044 784 05

76. E-mail: hesipe@bluewin.ch

Tourenberichte

8.-9.12.2007 START UP IN DIE WINTERSAISON

Wenn das Wörtchen „wenn“ nicht wäre ...

Eigentlich fehlte wenig, ganz wenig sogar, und das Einfahrwochenende vom 8./9. Dezember im „Ländle“ wäre in fast jeder Hinsicht super gewesen. Super war es auf alle Fälle in Bezug auf die Organisation durch Ingo Rothböck. Ebenso was die Stimmung der 10 Teilnehmenden betrifft, die sich trotz schlechter Wetterprognosen nicht entmutigen liessen. Super war auch der Schnee, den sie antrafen: erstens was die Quantität betrifft und zweitens in qualitativer Hinsicht, wurde doch das anfänglich nasse Gemisch aus Regentropfen und Flocken in der Höhe so luftig, dass es als weisse Pracht mehr und mehr zu begeistern vermochte. Schliesslich wäre sicher auch das Skigebiet als super qualifiziert worden, wenn ...

Ja eben, wenn es möglich gewesen wäre, dieses in seiner ganzen Vielfalt zu geniessen. Mit Dutzenden von Anlagen, mit Abfahrten von weit über 1'000 Höhenmeter wäre es vielleicht sogar zu einer sportlichen Überforderung geworden, hätte man die vielen Möglichkeiten auch wirklich auskosten können.

So weit kam es jedoch nicht. Kurz vor der Ankunft in Stuben ging der Regen zwar in Schnee über. Zudem herrschte dichter Nebel. Wer gehofft hatte, dass er sich auf der Alpe Rauz, spätestens aber bei der Ulmerhütte oben lichten würde, sah sich getäuscht. Dazu kam, dass die zweite Sektion wegen Lawinengefahr anfänglich nicht einmal in Betrieb war. Bis sie freigegeben wurde, nutzte man die Zeit für weitere Fahrten im unteren Teil. Auch wer sich das Einfahren etwas anders vorgestellt hatte, blieb zuversichtlich. Zumindest äusserlich. Ob das noch der Fall war, als schliesslich der Sessellift hinauf zur Ulmerhütte zu fahren begann, oben aber an kein Fortkommen zu denken war, weil der Nebel noch dichter geworden war, liess sich nicht feststellen ...

Nach einer ausgiebigen Mittagspause in der Hütte nutzte Ingo die Chance, um unsere Kenntnisse in der Lawinenkunde aufzufrischen. Zuerst theoretisch, dann mit Übungen vor der Hütte, bei denen offene Fragen und Unsicherheiten angesprochen und geklärt werden konnten. Es war, als ob der Eifer, mit dem wir uns diesem wichtigen Thema stellten, auch Petrus beeindruckt hat. Kurz nach 4 Uhr jedenfalls lockerte sich die Nebeldecke so, dass plötzlich vereinzelte Spitzen, dann ganze Grate ins Blickfeld rückten. Und alle, die den Ort noch nicht kannten, von der Schönheit der Umgebung überrascht und begeistert waren.

Weil nur noch wenig Zeit bis zur letzten Fahrt der Sesselbahn blieb, kam plötzlich Hektik auf, galt es doch, jede Minute zu nutzen, die uns zu so später Stunde bei nunmehr einigermassen klarer Sicht noch vergönnt war.

Das war auch am nächsten Tag nicht anders, der eigentlich recht verheissungsvoll begann, dann aber ziemlich zeitgleich mit der Aufnahme des Bahnbetriebs erneut in Nebel tauchte. Wann immer sich die Sicht dank „blauer Störungen“ – und das war doch gelegentlich der Fall – klärte, wurde das Tempo gesteigert. Und auch abseits der Piste geübt, was das Zeug hielt. In einem Schnee, wie man sich ihn luftiger nicht wünschen kann. Bis dann der Nebel letztlich doch wieder Oberhand gewann und selbst unverbesserliche Optimisten mit dem Abbruch, zwar vielleicht noch etwas zögerlich, einverstanden waren ...

Mit der Schnitzelrunde, zu der man sich auf der Heimfahrt in der Schattenburg in Feldkirch traf, fand das Wochenende einen kulinarisch überraschenden Abschluss. Selbst was als halbe Portion auf den Tisch kam, war so gross, dass die Unbill des Weekend-Wetters nicht länger ein Thema war. Und damit die Tatsache, dass das Wörtchen „Wenn“ gelegentlich zu leidigen Relativierungen zwingt. Wer sich davon nicht verdriessen lässt, wird gelegentlich – wie in diesem Fall – zufrieden feststellen: Und schön war es trotzdem!

TL Ingo Rothböck, Ernst Horat, Marianne Rada, Ueli Köppli, Doris Schwarzenbach, Marina Allal, Wolfgang Greichgauer, Peter Herzog, Gaby Bachmann, Alex Biderbost



...Fortsetzung Tourenberichte

3.2.2008 Piz Laviner 3137m

Frühmorgens auf dem Bahnhof Wädenswil wird der Tourenleiter mit den Worten begrüsst: „Sechs Stunden Zug fahren für diese eine Tour, das lohnt sich ja nicht.“ Das wird sich noch zeigen. Nach einer gemütlichen Reise mit vielen Gesprächen verlassen sie kurz nach 9 Uhr im tief verschneiten Preda die RhB. Nach kurzer Abfahrt auf der gesperrten Albulapassstrasse schnallen sie sich die Felle an und bergauf gehts. Zügigen Schrittes führt der Tourenleiter das achtköpfige Grüppchen, darunter zahlreiche Skitouren-Koryphäen bergan. Beim Revisionshalt bemerkt ein alter Hase das Tempo sei eher hoch, worauf der TL antwortet: „Solange die jungen Schneehäsinnen noch tratschen können, kann es ja nicht so schnell sein“. Natürlich ahnt er die Antwort voraus. „Du weißt ja, wir können gar nicht mehr so schnell gehen, dass es ihnen den Schnauf verschlägt“. Er wusste es, denn viele Jahre früher erging es Hermi und Franz mit ihm und seinen Freunden ähnlich. Doch dann packt der alte Taktiker von Tourenleiter eine andere List aus seinem Köcher. Er überlässt die Führung der einen Schneehäsin. Sie übernimmt begeistert. Das Resultat ist zwiespältig. Es kehrt zwar plötzlich Ruhe ein, aber das Tempo wird noch schärfer. Doch niemand sagt etwas, alle schnauben. Nach vier anstrengenden Stunden erreichen sie das Skidepot. Zu Fuss und mit dem Pickel in der Hand fühlen sie sich alle wieder im Element. Zuerst durch eine mehligke Schneeflanke, dann im böigen Westwind entlang eines mit Fels durchsetzten Grates erklimmt die ganze Truppe vollzählig den Piz Laviner.



Trotz „zügiger“ Anreise bleibt auf dem Gipfel Zeit, um die vielen verschneiten Spitzen rundherum zu bewundern, die obligaten Gipfelküsse auszutauschen (4 Damen und 4 Herren!) und den Erfolg digital festzuhalten. Die Kälte treibt sie dann zurück zum Skidepot. Bei der nahe gelegenen Fuorcla Laviner startet die „wilde“ Abfahrt nach Tinizong durch ein, für alle unbekanntes Tal. Die wechselnden Verhältnisse - vom Windharst über Pulverschnee bis zur Geröllhalde - fordern, die ohne Ausnahme guten Skifahrer kräftig. Ein bange Frage stellen sich alle: Hat es genügend Schnee bis in Dorf? Das Glück ist auf ihrer Seite. Die letzten Schneeflecken

ausnützend, balancieren sie auf den Skis bis kurz vors Restaurant. Wie immer schmeckt der erste Schluck Bier am besten. Viele tolle Geschichten und Berichte machen die Heimreise kurzweilig. Erholt und zufrieden mit dem lohnenswerten Tag erreichen sie spät abends Wädenswil.

Berichtersteller: „Gipfelstürmer“

TL: Caspar Sträuli, Teilnehmer: Erika Frick, Jaqueline Hürlimann, Christine Meier, Esther Gresch, Mini Walder, Beat Bornhauser, Daniel Tanner

10.2.2008 Rotrübner 2462m

Als ich mich vor gut einer Woche gemeinsam mit Christina bei Mini anmelden möchte, sagt er mir, dass er schon ausgebucht sei und ich nur mitkommen könnte, wenn ich eine zweite Gruppe leiten würde. Ich sage zu und so stehen wir diesen Sonntagmorgen um 05.30 Uhr auf und fragen uns einmal mehr: WIESO?? Die Antwort ist einfach: Traumwetter, Kolleginnen und Kollegen und ein interessantes Tourenziel.

Mit einer Viertelstunde Verspätung (da war wohl einer zu lange an der Fasnacht!), kurz nach acht, sind wir mit vier Autos zu hinterst im Weisstannental und die zwei Gruppen sind schnell aufgeteilt. Die „Starken“ gehen mit Mini und wollen nach dem Rotrübner noch auf den Walachamm und die „Gemütlichen“ kommen mit mir mit. Im ständigen Schattenloch Weisstannen (hier wird jedem klar, warum es ein Eldorado für Steileiskletterer ist!) laufen die Gemütlichen im Anstandsabstand von wenigen Minuten hinter den Starken her. Auch die erste steile und technisch anspruchsvolle Waldpassage hinauf nach Untertüls meistern wir noch im gleichen Schritt, wie die Starken und eine verlorene Getränkeflasche können wir direkt bei der ersten Pause wieder übergeben.

Dann geht's an der Sonne und bei Hitze wie im Hochsommer den steilen Wald hinauf und bei unserer zweiten Pause sind die Starken nicht mehr in Sichtweite. Dafür ist die Aussicht grossartig.

Die dritte und letzte Etappe des Aufstiegs wird für einige zum Härtestest, es ist immer noch sehr warm und die Beine sind von der steilen Aufstiegsspur schon etwas angeschlagen. Trotzdem stehen oder sitzen alle Teilnehmer, Stark und Gemütlich gemeinsam auf dem Gipfel. Die Rundsicht ist traumhaft.

Kurz nach unserem Eintreffen machen die Starken sich auf den Weg hinab zum Luisäss, wo sie erneut die Felle aufleben und bei praller Sonne den zweiten Aufstieg zum Walachamm in Angriff nehmen. Wir Gemütlichen, verstärkt durch den von Knieschmerzen geplagten Präsident, nehmen die direkte Abfahrt über Rietboden, Wärlplangg, Spitzplangg, vorbei an Schlüchten hinab nach Näserina unter die Skis. 600 Höhenmeter vom feinsten Pulverschnee und praktisch unverfahren. Dann 400 Höhenmeter vom feinsten Pulver, verschönert mit einem Deckel, bis zur Alp Näserina, wo wir die letzten Sonnenstrahlen bei einer Pause geniessen. 3 Sulzschneeschwünge bringen uns in den Wald und dann heisst es 250 Höhenmeter die Skis über die Geissegg zu tragen, da es zu wenig Schnee hat. Dafür entpuppen sich

...Fortsetzung auf Seite 4

...Fortsetzung Tourenberichte

die letzten 100 Meter über das Chlosterguet nochmals als traumhaft.

Zurück beim Auto fahren wir Gemütlichen gemütlich ins Restaurant Gemse und warten bei Bier und Kaffee auf die Starken. Diese gesellen sich rund eine Stunde später zu uns. Sie erzählen wirre Stories von heissen Aufstiegen, Skis tragend auf den Gipfel, Pulverschnee, steil, ja fast überhängend und sie scheinen zufrieden mit dem Tagesergebnis.

Michi Kirsch

TL: Andreas Walder, Teilnehmer: Heinz Kundert, Hermann Gassner, Peter Hausmann, Christine + Bernhard Boschung, Erika Frick, Doris Schwarzenbach, Esther Gresch, Bea Merz, Lorenz Auf der Maur, Christina + Michi Kirsch

16.-17.2.2008 Weekend Tiefenbach

Das Tiefenbach-Weekend hätte nicht schöner sein können, vor allem was das Wetter und die Stimmung betrifft. Der Himmel, der uns am Samstagmorgen im Urserental empfing, blieb bis zur Abfahrt am Sonntagnachmittag tiefblau und wolkenlos.

Richtiges Bilderbuchwetter!

Die Schneeverhältnisse entsprachen fast aufs Wort den slf-Prognosen – mit einer Schmelzharschkruste, die morgens durchwegs tragfähig war und gegen Mittag mehr und mehr aufsulzte, und Pulverschnee in

windgeschützten Schattenlagen. Weil Franco diese mit sicherem Gespür auszumachen wusste, kamen wir auch in dieser Hinsicht voll auf die Rechnung.

Nach der Ankunft in Realp (1538 m) stiegen wir in rund vier Stunden zum Kreuz „Auf den Stöcken“ (2542 m) südlich der Albert-Heim-Hütte hinauf. Von dort ging's zum Hotel Tiefenbach (2106 m) hinunter, das in



Abweichung vom ursprünglichen Plan, der das Chli Bielenhorn (2940 m) als Ziel vorgesehen hatte. Weil aufgeschoben bekanntlich nicht zwangsweise aufgehoben bedeutet, kam dieses dann am Sonntag an die Reihe. Dank dem Start um 8 Uhr und der Tatsache, dass die Spur weniger sonnenexponiert war, gestaltete sich der Aufstieg entsprechend angenehmer und kostete im Gegensatz zu jenem am Vortag weit weniger Schweisstropfen.

Die Unterkunft im Hotel Tiefenbach liess nichts zu wünschen übrig. Zum einen wegen der Ambiance des Hauses und der freundlichen Wirtsleute, die es heute führen, und zum andern wegen des Komforts der einfach, aber zweckmässig eingerichteten Zimmer.

Ausgesprochen lebhaft und herzlich war die Stimmung in der Gruppe. Die Gespräche verliefen so angeregt, dass letztlich alle ganz vergassen, auch noch den Sternenhimmel zu bewundern, der in diesem Gebiet fast ohne Lichtverschmutzung sicher zauberhaft ist. Das nachzuholen, ist indessen ein guter Grund für einen weiteren Besuch im Tiefenbach.

Als persönliches PS bleibt der Dank des Berichterstatters an Franco Poletti als Tourenleiter nachzutragen, hat er doch auf meine Konditionsschwäche so flexibel und

einfühlsam reagiert, dass der Sonntag dann auch für mich zum Vergnügen wurde. Ebenso der Dank an die Gruppe, die sich wegen der Programmänderung die gute Laune

nicht vermiesen liess, sondern die Tour und vor allem das Wetter ge-nossen. Und dieses war ja wirklich fantastisch!

Ernst Horat

TL: Franco Poletti, Teilnehmer: Doris Schwarzenbach, Helene Galli, Ernst Galli, Ernst Horat, Gertrud Poletti, Mäni Blum

B i b l i o t h e k

2 neue Winterführer sind eingetroffen:

99c Skitouren Freiburger- und Waadtländeralpen

90c Schneeschuhtourenführer Zentralschweiz

In der letzten Zeit musste ich drei neue Skitourenkarten anschaffen (spurlos verschwunden).

Bitte trägt sie im Buch ein und haltet unbedingt die Leihfrist von höchstens zwei Wochen ein!

Der nächste ist euch dankbar *Franco*

Impressum:

Erscheint 4 mal jährlich

Herausgeber SAC Hoher Rohn

Auflage: 600 Stück

Redaktion/Druck/Versand: Coni Burri

Layout/Satz/Lektorat: Coni Burri, Annette Röthlisberger

Email: burri@sachohorohn.ch

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe (2/2008):

23. Mai 2008



Eine Szene aus einer Vorstandssitzung:

Ort: im mit Tischen und Stühlen vollgestopften Saal des Rest. Sternensee. Hauptdarsteller: Präsident, Hüttenchef und Aktuarin. In Nebenrollen als Statistiker: 10 weitere Vor- und Umstandsmitglieder eng beisammensitzend infolge überflüssiger Möbel im Raum. Die Szene! Der Präsident möchte wie gewohnt flüssig seine Sitzung durchführen und heisst erst einmal alle willkommen, obwohl sie sich alle gerade vorher begrüsst hatten.

Erstes Traktandum: das Protokoll! Nun muss man wissen, dass dieses Protokoll immer tadellos geschrieben ist und kaum jemals bemängelt wurde. Deshalb der Präsi wie gewohnt: „Keine Einwände, also verdankt und.....“ In diesem Moment meldet sich zur allgemeinen Überraschung der Hüttenchef und alle Augen wandern voller Spannung zu ihm. Sonst ist das Protokoll so perfekt, dass man gleich zum nächsten Traktandum hüpfen kann. Diesmal aber eben nicht! Alle kramen von irgendwoher das Protokoll hervor und warten mit Spannung...

Hüttenchef: „Äh, hmm, ich habe gar keines bekommen!!“

Alle schauen nun anklagend die Aktuarin an. Aktuarin: „Ohh, aber warum nicht, komisch, ist noch nie passiert. Aber warum hast du dich denn nicht gleich gemeldet, ich habe es doch schon vor Wochen verschickt?“ Hüttenchef: „Ich habe es erst gerade vor der Sitzung bemerkt!“ Womit klar bewiesen wäre, dass gute Protokolle in der Regel nicht gelesen werden. Ein Punkt für die Aktuarin.

Die von den Hütten sorgen immer wieder für Klatschstoff. Beim letzten Bergellerbesuch war es der Hükopresi, der wieder einmal für Schlagzeilen sorgte. Das Programm sah vor, das gemeinsame Nachtessen in Soglio im feinen Hotel Soglina einzunehmen. Was besagten Hükopresi zur irrigen Annahme verleitete, man übernachtete auch gleich in diesem schönen Hotel. Deshalb erscheint er am Bahnhof zum Erstaunen der Mitreisenden nicht mit einem Rucksack, sondern mit einem Kofferrolli, mit dem man so bequem die Flughallen abfahren kann. Was zur Folge hat, dass gleich nach der Begrüssung in Promontogno der Dorfrundgang bis Bondo mit einem vornehmen Rolli passierte, wobei die Strassen in Bondo erstens nass und zweitens mit den Bollensteinen sowieso nicht rolligängig sind. Weshalb das Vehikel vor allem getragen werden musste. Schlimmer wurde es aber erst am Sonntag. Bei schönstem Wetter, aber tiefen Temperaturen wanderte man von Maloja bis St. Moritz über die 3 gefrorenen, aber mit Schnee bedeckten Seen. Zweifellos wäre es eine Art Erstbegehung gewesen, zwischen den Langläufern und Spaziergängern einen Kofferrolli über die 3 Seen zu schleppen (14km!). Aber man hatte Erbarmen mit dem geplagten Hükopresi. Manuela borgte ihm einen Rucksack und der weitgereiste, elegante Kofferrolli liegt nun leer im Bergell und wartet auf den Sommer. Und der kommt bestimmt !!



Sonnenbrille vergessen?

Eine originelle Lösung!

Der Horoklaspared

Homepage - Corner



Sektion Hoher Rohn

Wer sind wir

Aktuelles

Jahresprogramm

Tourenwesen

Senioren

Jugend

Hütten

Clubleben

Hohrhorn Post

Home

Registrierung auf der Homepage

- 185 HohnröhrnerInnen haben sich bis heute auf der Homepage als Benutzer registriert.
- Hast Du dich auf unserer Homepage als BenutzerIn registriert?
- Wenn nein, dann nichts wie los:
- "Login Control Center" oben links anklicken und dann "..... bitte hier registrieren" anklicken

Welche Vorteile hast Du als registrierte(r) BenutzerIn?

- Vollständige Adresslisten einsehbar auf der Seite Clubleben
- Eingabe Tourenberichte mit und ohne Fotos
- Benutzung Pinwand (zu verkaufen, zu verschenken, gesucht, Forum).

Tourenprogramm 2008 auf einen Blick

- Auf der Seite Jahresprogramm findest Du das Tourenprogramm 2008 auf einen Blick im **Leporello 08**

TourenleiterIn News?

- Alle TourenleiterInnen werden gebeten die Rubrik "News" unter "Aktuelles" mit Beiträgen zu füttern.

Probleme mit der Homepage?

Claude Andres und seine Stellvertreterin Maya Albrecht helfen dir gerne weiter.

Euer Homepage Administrator

P o r t r a i t

Wer hilft weiter, wenn die Homepage-BenutzerInnen verzweifelt vor dem Computer sitzen und das eigentlich praktische Arbeitsmittel in die Wüste schicken könnten, weil es mal wieder nicht das macht was man will? Wer schaut, dass unsere SAC- Seite immer aktuell ist?

Unser Homepage-Administrator **Claude Andres** stellt sich euch in dieser Ausgabe vor.



Wo und mit wem wohnst du?

In Wädenswil auf 530m zusammen mit meiner Frau Trix.

Wie alt bist du?

Im Juli werde ich meine erste AHV-Rente erhalten.

Seit wann bist du im SAC?

Seit 1988.

Was zieht dich in die Berge?

Die unbeschreiblich schöne Bergwelt, die Natur, die frische Luft, die Freude an der Bewegung, die Kameraden auf die man sich 100% verlassen kann, die Freude an der Leistung, der Pulverschnee!!!

Dein Engagement im SAC ist als....

Senioren-Tourenleiter, Homepage-Administrator.

Deine Motivation dazu...

Tourenleiter:

Das Wissen aus den SAC-Tourenleiterkursen und die Freude, die Erfahrungen, die ich von meinen Lehrmeistern Franz Kälin, Herbert Habersatter und Hermann Gassner mitbekommen habe, den TourenteilnehmerInnen weiter zu geben.

Homepage-Administrator:

Die Homepage auf einem aktuellen, feinen Stand zu halten. Bei Problemen der BenutzerInnen mit Tips und Anleitungen zu helfen.

Eine unvergessliche Tour oder Reise...

Da sind zwei unvergessliche Touren erwähnenswert:

1991: Die Besteigung des Elbrus im Kaukasus, Russland mit Steigeisen statt Skis zum 100-jährigen Jubiläum der Sektion Hoher Rohn mit 4 Kameradinnen und 14

Kameraden. Leider mussten wir auf ca. 5400 m infolge Sturm umkehren.

2003: Die Besteigung des höchsten Bündners, des Piz Bernina 4048 m über den Biancograt zusammen mit Bergführer Günther Habersatter zu meinem 60. Geburtstag.

Ein besonderes Erlebnis während einer Tour, einer Reise...

1991: Die Skitour auf einen unbekannten Skigipfel, 3800 m, ohne Karte, mit 7 Kameraden unter der Leitung von Andreas (Mini) Walder und einem Hund. Höhenmeter: 2200. Den Bergführer liessen wir in der Basis zurück.

2003: An der Bernina mehrmals: Hilfe Günther (Bergführer) - wo hast du hier "gopferteli" Griffe gefunden?

Welche Freizeitaktivitäten machst du neben dem Alpinismus sonst noch gerne?

Joggen, Biken/Rennvelo.

Persönliche Zukunftspäne, ein nächstes Ziel...

Grösster Wunsch: Gesundheit bewahren!, Reisen nach Australien und Südamerika.

Was arbeitest du?

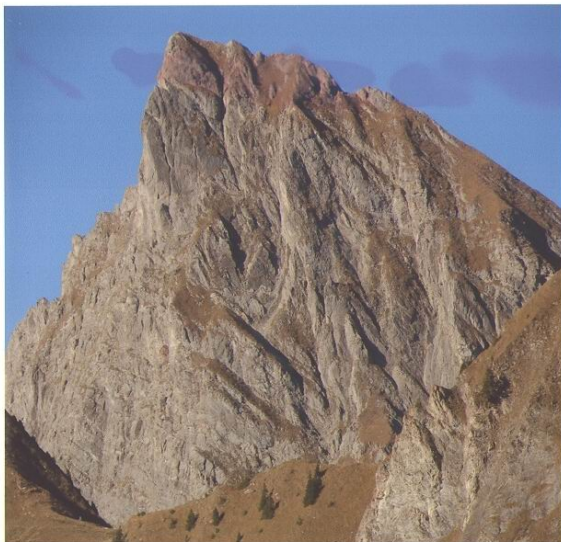
Ich hatte das Privileg mit 59 Jahren aus der Berufswelt aussteigen zu können. Zuvor war ich in der Informatik-Branche im Verkaufsmanagement tätig.

Dein Tag beginnt mit...

Dem Abstellen des Radioweckers, Nachttischlampe "on" und einem Guten-Morgen-Kuss für meine Frau.

Dein Tag endet mit ...

dem Weglegen der Zeitung, Nachttischlampe "off" und einem Gute-Nacht-Kuss für meine Frau.



Rätselkiste unseres Ehrenmitglieds Ruedi Bachmann

??????????

Was nützt ein Berg, wenn Du nicht weißt
Wie ER mit seinem Namen heisst.
Nimm diesen Berg nun auf das „Korn“
Und denk zuerst mal an ein Horn.

Nun schaue auf sein scharfes Eck
(Im Dialekt sagt man auch „Egg“).
Nun bist Du nah, - noch fehlen zwei
Ein grosses „G“ ist auch dabei.

Neueintritte 1. Quartal 2008



Philipp Kutter
Jg. 75 Wädenswil



Guido Giusti
Jg. 68 Richterswil



Roman Büsser
Jg. 93 Schönenberg



Marcel Eiholzer
Jg 60 Wollerau



Peter Rohner
Jg. 51 Wädenswil



Gabriela Tschanz
Jg. 67 Wädenswil



Isabel Munuera
Jg. 96 Richterswil



Remo Schlegel
Jg. 66 Wädenswil



Karin Schlegel
Jg. 65 Wädenswil



Carla Schlegel
Jg. 96 Wädenswil



Giulia Schlegel
Jg. 99 Wädenswil



Hans+Elisabeth Gonzenbach,
Jg. 46/48 Wädenswil



Markus Meli
Jg. 71 Richterswil



Iris Moser Meli
Jg. 69 Richterswil



Janina Meli
Jg. 96 Richterswil



Andri Meli
Jg. 98 Richterswil



Marco Bachmann
Jg. 58 Wädenswil



Matthias Haab
Jg. 79 Wädenswil



René Schulthess
Jg. 68 Richterswil



Thomas Gnägi
Jg. 75 Richterswil



Maja Städler
Jg. 46 Schönenberg

WEITERE EINTRITTE

Patrick+Regina Höhener
Jg. 70/73 Wädenswil
Ronald Mohr
Jg. 59 Richterswil

AUSTRITTE

Hansueli Schranz Grenchen
Micha Mazzucco Samstagern
Ladina Reiss Chur
Ernst Egger Wädenswil

TODESFÄLLE

Hans Suter Wädenswil

NACHRUUF

Mit Pfarrer Hans Suter ist ein lieber Kamerad, den wir gerne unsern „Seelen-Hans“ nannten, von uns gegangen. Während seiner Tätigkeit in Wädenswil war er oft auf Sommer- und Winter-Tourenwochen (Wallis, Bergell, Gran Paradiso) mit uns unterwegs. In guter Erinnerung ist die erste 14-tägige Wanderwoche „mit Damen“ in Norwegen. Nach der Pensionierung kehrte er nach Wädenswil zurück und wanderte sehr oft mit den Senioren, wobei seine interessanten geschichtlichen Informationen eine grosse Bereicherung bedeuteten.

Folgende Sätze aus seiner eindrucksvollen Ansprache auf dem Etzel an der Jubiläumsfeier „75 Jahre Sektion Hoher Rohn“ zeigen, wie stark er die Berge erlebt hat:

„Die Berge wollen uns ganz. Sie fordern unser Denken. Fühlen und wollen heraus und lassen uns bewusst werden, dass unser aller Leben in der Zeit eingebettet ist. Planen, Erleben, köstliche Erinnerung heisst der Dreiklang jeder bergsteigerischen Unternehmung. Jeder Teil schenkt uns Glück und hilft uns leben. Die Berge geben uns aber noch mehr. Denken wir an die unermessliche Vielfalt, die Gesteine, die Blumen, die Tiere, die Bilder und Stimmungen. Das ergreift jeden, den verwegenen Kletterer wie den beschaulichen Passwanderer. Ist es da noch weit bis zur Ehrfurcht vor der Schöpfung? Dann fordern die Berge unsere Kräfte, unsern Charakter heraus, decken Stärken und Schwächen unerbittlich auf. Das Echte und Wahre muss sich dabei herausstellen. So wird uns in den Bergen eine tiefe, einzigartige Kameradschaft geschenkt“.

An diese Kameradschaft, die wir mit Hans Suter auch im Unterland erleben durften, denken wir dankbar zurück.

Ruedi Bachmann

Das Hüttenjahr 08 bringt Veränderungen. Dies vor allem in der Bewartung der Albignahütte, welche vom neuen Hüttenwartspaar Michel Anrig / Isabella Schär neu und erstmals auch an Ostern bewartet wird („Siehe Tourenprogramm und Tourenvorschau“).

Wie immer anfangs Jahr fand der traditionelle Bergellerbesuch statt, bei dem der Hüttenchef, begleitet durch den Hükopräsi und den Sektionspräsidenten samt charmanter Lebensgefährtin den Hüttenwarten einen Besuch abstattet. Dabei wird jeweils ein Rückblick auf das vergangene Hüttenjahr, sowie ein Ausblick auf die kommende Saison gemacht und auch allfällige Anliegen der Hüttenwarte angehört. Der Anlass, in familiärem Rahmen und bei gutem Essen wurde in eine fast beinahe wehmütige Stimmung versetzt, als dem abgetretenen Hüttenwartspaar Michele und Manuela Marazzi für die guten Leistungen auch mit einem Geschenk gedankt wurde. Es ist für uns schwer vorstellbar, dass in Zukunft der Name „Marazzi“ im Zusammenhang mit den Bergellerhütten nach über 50 Jahren nicht mehr auftaucht!! Selbstverständlich werden wir aber weiterhin in freundschaftlichem Kontakt mit der ganzen Familie Marazzi bleiben.



Sanierung des Trubinasca-Überganges (Sasc Furä – Gianettihütte) als Gegenleistung an die Sektion Bregaglia, die uns bei der Sanierung des Cacciabellapasses enorm geholfen haben.

Es wird wie immer einen interessanten und arbeitsreichen Sommer geben, der mit dem Hüttenhock auf Sciora, mit der Ehrung von Bruno und Ruth Hofmeister für 30 Jahre treue Führung der Sciorahütte sicher einen würdigen und schönen Auftakt finden wird. Wir sehen uns da!!

Walter Keller

Infos aus dem Vorstand

Am 1.1.2008 zählte die Sektion Hoher Rohn 672 Mitglieder. Unter der Berücksichtigung der Austritte sind 81 Mitglieder mehr zu verzeichnen als Ende 2007. Dies entspricht einem Mitglieder-Zuwachs von 13 %. Die Neueintritte verteilen sich folgendermassen auf die verschiedenen Altersstufen:

- 48 im Alter von 6 – 22 Jahren
- 9 im Alter von 23 – 35 Jahren
- 36 im Alter von 36 – 50 Jahren
- 5 im Alter von 51 – 60 Jahren
- 4 älter als 61 Jahre

Der Jugendbereich in der Sektion boomt und bewirkt unter den Mitgliedern eine starke Zunahme. Einerseits ist dies auf die besonderen Anstrengungen von Erika Frick und Hans Vetsch zurückzuführen. Andererseits aber auch auf die Aufbauarbeit der Vorgänger und weiteren Helfern. Allen Clubmitgliedern, die sich im Jugendbereich engagieren und beispielsweise eines der abendlichen Klettertrainings leiten – ein herzliches Dankeschön.

In diesem Jahr tagte der Vorstand bisher einmal. Schwerpunkthemen dieser Versammlung waren

Hütten- und Clubrechnung 2007 sowie das Budget 2008. Entgegen einem budgetierten Verlust nahm das Sektionsvermögen um Fr. 1'834.00 zu. Die Hüttenrechnung schloss mit einem Einnahmenüberschuss von Fr. 37'938.00 ab. Die SAC-Sektion Hoher Rohn steht mit einem Vermögen von Fr. 322'700 (Buchwert) auf einem soliden finanziellen Fundament.

Zahlreiche Stunden investierten Quästor René Kuch und der Hüttenchef Karl Rusterholz für ihr Ressort. Sie übernehmen eine zeitintensive und wichtige Aufgabe im Räderwerk der Cluborganisation. Ein herzliches Dankeschön an die beiden für den grossen Einsatz. Die 118. Generalversammlung wählte Cornelia Burri als Nachfolgerin von Maya Albrecht in den Vorstand. Cornelia Burri wird künftig 4 x pro Jahr als Redaktorin für die Publikation der Hohrhn-Post verantwortlich sein. Ihr erstes Gesellenstück habt ihr in den Händen. Der Vorstand heisst die neue Vorstandskollegin willkommen und freut sich auf ein gutes Zusammenwirken.

Doris Schwarzenbach Rohner, Aktuarin

Senioren

Tourentätigkeit Oktober bis Dezember 2007

Nachdem wegen sehr schlechtem Wetter oder frühem Schnee vor allem im August, z.T. auch im September zahlreiche Touren abgesagt werden mussten, konnten unsere Touren ab Oktober fast programmgemäss durchgeführt werden. Jedenfalls fand jede Woche bis Mitte Dezember mindestens eine Tour statt und unsere Wanderer oder Tourengänger kamen alle auf ihre Rechnung.

Ganz besonders viele Teilnehmer genossen am 3. Oktober das schöne Herbstwetter, nämlich 15 mit Werner Schneider (Seebodenalp - Rigi-Kaltbad) und ebenfalls 15 mit Fritz Keller (Sargans - Valaschga - Berschis - Flums). Am 9. Okt. führte Walti Albrecht 9 Tourengänger von Motier über den Chasseron nach Ste Croix und am 16. Okt. Dietrich Maiwald 8 TN auf den Lütispitz. Ebenfalls 8 TN waren mit Erika Bruderer von Gais über den Hirschberg nach Appenzell unterwegs. Für den in Dalmatien auf Rekognoszierungsfahrt abwesenden Obmann sprang Dölf Hüsler in die Bresche (Capanna Prou, zweitägig). Ruedi Hotz hatte am 24. Okt. 12 Teilnehmer im Luppentobel und auf dem Rosinli. Vom Familienabend am 31. Okt. ist bereits in der HRP 4 / 2007 berichtet worden.

Im **November** begann bereits der Winter mit ersten Schneefällen. Vorzeitig einsetzender Schneefall jedenfalls zwang am 7. Nov. unsern Obmann seine Tour (Ardez - Val Tasna - Alp Laret - Ftan) auf 1900 Meter Höhe abzukürzen. Dafür gab es für die 14 Teilnehmer am Schluss eine improvisierte, aber dennoch eindrückliche Dorfbesichtigung in Schuls. Am 14. Nov. stapften 8 Unentwegte in 30 bis 40 cm Neuschnee von Turbenthal über das Chabishaupt - sehr eindrucksstärke Tour!

23 SAC-ler nahmen am 21. Nov. am traditionellen Etzelmarsch teil, diesmal mit Ausgangspunkt Einsiedeln. Frank Erzinger schliesslich führte am 28. Nov. 14 Teilnehmer von Hinwil auf den Bachtel und dies bei unglaublich schönem und fersichtigem Herbstwetter.

Im **Dezember** gab es noch zwei Touren. Angekündigt als „Samichlaustour“ führte unser Obmann Paul H. 25 Teilnehmer am 5. Dezember von Ossingen hoch über der Thur durch die Rebberge nach Iselisberg und Uesslingen TG. Nach dem feinen Mittagessen besuchten wir als Ueberraschung einen Weinkeller und kosteten das einheimische Gewächs, weissen und roten „Engelwy“. Zum Kaffee gab es noch ein von Ruth Huggel vorbereitetes Chlaussäckli. Die Abschlusstour führte, fast schon traditionell, Fritz Burkhardt als „Päcklitour“ via Meilen auf den Pfannenstiel.

Ein reiches Tourenjahr war unfallfrei zu Ende gegangen!



Etwas Statistik zum Tourenjahr 2007

Total eintägige Touren: 53

Schneeschuhtouren: 2

Wanderungen T1: 18

Wanderungen T2: 25

Wanderungen T3: 8

Durchschnittliche Teilnehmerzahl: 14,5

Es haben über 30 Senioren mindestens eine Tour geleitet - herzlichen Dank!

Tourenleiter:

Fritz Keller 9 Touren

Paul Huggel 8 Touren

Frank Erzinger 5 Touren

Tourenwochen: Cinque Terre (Davide Bondolfi), Münstertal (Ruedi Bachmann und Peter Barraud), Grosses Valsertal (Dieter Kirsch). Ebenfalls herzlichen Dank!

Am 9. Januar 2008 waren als kleine Anerkennung alle Tourenleiter 2007 (erstmal bei den Senioren!!) zu einem Tourenleiteranlass eingeladen. Davon dann in der HRP 2 / 08.

P.Huggel

Seite der Jungen

3.2.2008 Twäriberg 2117m

Und endlich findet die erste JO-Ski/Snowboardtour des Jahres 08 statt! Wie bestellt zur Narrenzeit wird die Tour von Peter Alig und Ruedi Sperb geführt. Während Ruedi wie immer fit ist, kränkelt bei Peter jedoch ein wenig. Aber mit uns aufgestellten JOLern (Lui, Florin, Patrick, Silvia, Kim, Mirjam) kommt auch bei ihm das Tourenbein in Schwung. Erst recht als die Rede vom LAWINENFELDSTECHER ist. Wir lernen, dass Prävention immer noch besser ist als Therapie. Also lieber Zähneputzen als Löcher bohren, oder lieber LAWINENFELDSTECHERLEN als Barryvöxeln. Vorausschauend bahnen wir uns einen Weg vorbei an Tribschneeansammlungen, Spontanabgängen und Wums-Geräuschen. Doch mit dem LAWINENFELDSTECHER kann uns beinahe nichts geschehen. Zudem erkennen wir auf unserer 125'000 äh 50'000 Karte jede mögliche Gefahrenstelle. Wir befinden uns übrigens in der zentralen Ostschweiz, das heisst in der östlichen Zentralschweiz Richtung Rütstein. Diesen weissen Fleck auf dem Lawinenbulletin haben wir sofort lokalisiert. Hier trennen sich aber unsere Wege. Einige marschieren Richtung Hütte und buddeln sich ein und wieder aus. Die anderen möchten noch ein wenig mehr von der herrlichen Aussicht geniessen und verewigen sich im Gipfelbuch. Doch auch diese legen bei der Abfahrt eine kurze Buddelpause ein. Bald darauf sind wir alle im Postauto und lassen den Stau links liegen. Natürlich ist auch unser LAWINENFELDSTECHER im Gepäck.

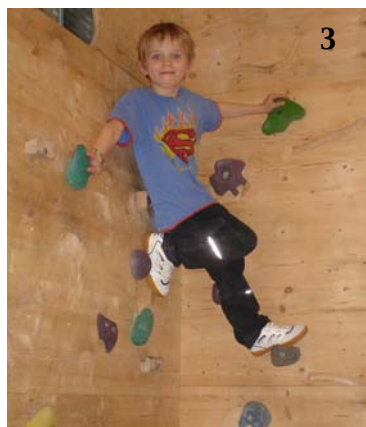


Mirjam Frei

Leitung: Peter Alig

FaBe-Bouldern im Rümli

Jeden ersten Mittwoch im Monat treffen wir uns im Rümli: die Jüngsten sind 4, die Ältesten 10 und 11 Jahre alt. Jeder findet Routen im passenden Schwierigkeitsgrad. Zora und Laurence sind 4 Jahre alt und werden von ihren Müttern Astrid und Andrea gesichert. Sie meistern die rote Route und Kinderlila in der Spielecke. Der 7-jährige Jannis klettert den Grasfrosch und versucht sich in der Eigernordwand, einer steilen Wand im Rümli. Auch Rafael versucht sich in einer steilen Wand. Giulia und Valeria (9 und 10 Jahre) trainieren den ganzen Nachmittag an ihrem Projekt, den Raum kopfüber unter dem Dach zu queren. Wenn nur die Füße nicht so schmerzen würden... Am Ende des Trainings sind alle müde und zufrieden.



Legende:

- 1 Laurence in der roten Kinderoute
- 2 Giulia in der Familienroute
- 3 Jannis in der Route Grasfrosch
- 4 Valeria auf dem Weg zur Dachquerung
- 5 Rafael in steiler Wand

Annette Röthlisberger

Live aus ...

Ein Hohröhnler und eine Hohröhnlerin waren praktisch zur gleichen Zeit am selben Berg, dem Aconcagua. Ihre persönlichen Erlebnisse und Erfahrungen sind jedoch verschieden; doch lest selbst...

Zum Gipfel des Aconcagua, 15.12.2007 – 8.1.2008

2. Januar 2008: Nach zehneinhalb Stunden Aufstieg betreten wir – Christian „Chris“ Hennecke, Norbert Ludwig und ich das Gipfelplateau des Aconcagua, der mit 6960m Amerikas höchster Berg ist. Der Gipfel präsentiert sich unspektakulär als Schuttfeld von der Grösse eines Tennisplatzes, aber die Aussicht ist umwerfend, es ist windstill und warm, und wir sind überglücklich, es geschafft zu haben.



Tatsächlich hatten wir uns alles einfacher vorgestellt. „Auf zum Plaisir-Bergsteigen an einer der Normalrouten am Aconcagua“, so oder ähnlich gelang es mir, Chris und Norbert für die Reise zum Aconcagua zu gewinnen. Alle drei standen wir schon auf Gipfeln über 7000m, und dass es auch an einem 6000er eisigen Wind haben kann, kam uns gar nicht in den Sinn.

Nachdem wir kurz vor Weihnachten im Basecamp „Plaza de Argentina“ auf 4200m angekommen waren, um den Berg von der Ostseite her über den Polengletscher zu besteigen, liessen wir es zunächst langsam angehen, und waren Dank Vollpension durch „Fernando Grajales Expediciones“ komfortabel versorgt.

Nach ersten Akklimatisationsausflügen Richtung 5000m-Grenze wich das Hoch, das uns eine Woche bei Laune gehalten hatte, einer Schlechtwetterperiode, die uns über die Weihnachtstage Schnee bis ins Basecamp bescherte.

Am 28. Dezember begann der Luftdruck, und auch wir nach oben zu klettern. Einen Tag später befanden wir uns bereits im Lager 2 auf 5800m am Fusse des Polengletschers, dessen Durchsteigung wir aber wegen knietiefen Schnees verwerfen mussten. Die „falsche“ Polenroute, die bei ca. 6000m auf die Normalroute von Norden trifft, war jetzt der Weg unserer Wahl. Die Nacht auf den 30. Dezember begann windig und endete orkanartig. Ich hatte im knatternden Zelt kein Auge zugetan, und die Kameraden sahen auch nicht so aus, als ob sie munter zum Gipfel losmarschieren wollten. Wir entschieden auf Umkehr, ab ins Basecamp und erholen. Das Problem dabei: Zu wenig verbleibende Urlaubstage, um nochmal mit einem Lager 1 und 2 auf den Gipfel zu steigen. Also Materialdepot im Lager 1 auf 5000m und dann von dort in einem Zug knapp 2000 Höhenmeter auf den Gipfel. Guter Plan, aber auch machbar?

Im Basecamp hatten wir uns schnell erholt, die Sylvesterparty bis 1.30 Uhr morgens überstanden alle unverkatert. An Neujahr stiefelten wir zum vierten und letzten Mal den elenden Schotterhang zum Lager 1 hinauf, und um 3.30 Uhr des nächstens Morgens ging' los. Kaum waren die ersten paar 100 Höhenmeter in der Dunkelheit gewonnen, setzte uns der Wind wieder zu. Mit der Moral im Sinkflug stiegen wir zum Lager 2 hinauf. Wieder furchtbar kalt dort, aber umkehren war auch keine Option, also halt weiter, schauen wie weit wir kommen. Um 10 Uhr wurde es endlich wärmer, die Traverse zur Normalroute hatten wir schon längst hinter uns gelassen und auch so manche Bergsteiger, auf die wir jetzt in grosser Zahl trafen. Motivation und Energie kehrten plötzlich zurück und trugen uns fast mühelos bis zum Beginn der Canaleta, dem letzten 300m hohen Steilstück vor dem Gipfel. Hier machten sich die Anstrengungen der ersten 1700 Höhenmeter nun doch bemerkbar und hatten häufigere Verschnaufpausen zur Folge. Kurz nach 14 Uhr war es dann endlich soweit, wir gelangten auf den Gipfel, etwas unerwartet, aber mehr als zufrieden.

Christian Pittrof, Februar 2008

Reise Plomo & Anconcagua vom 15.12.2007-04.01.2008



Diese „Expedition“ zu einem der „Seven Summits“ wurde von Kobler & Partner unter der Leitung des Schweizer Qualitätsbergführers Richi Bolt durchgeführt.

Santiago de Chile war zu Anfang der Ausgangspunkt für die Akklimatisationstour zum nahe gelegenen Plomo in 5424m Höhe. Begleitet wurde unsere 15 köpfige Truppe von drei einheimischen „Guides“ die unterwegs für unser Wohl besorgt waren. So erklimmte auch fast das komplette Team den „Hausberg“ von Santiago. Nun waren wir für den höchsten „Amerikaner“ den fast 7000m hohen Giganten gerüstet. Der Aconcagua ist sicher ein Ziel vieler Bergsteiger, da er auf der Normalroute ohne technische Schwierigkeiten bestiegen werden kann. Jedoch können die Wetterbedingungen extrem unterschiedlich sein, von orkanartigen Stürmen bis –30

Grad bis fast hin zu sommerlichen Temperaturen. Man sollte aber auf jeden Fall mehrere mögliche Gipfeltage einplanen. Dies bekamen wir auch deutlich zu spüren, dass die Zeit plötzlich knapp werden kann und die realen Chancen schnell schwinden.

Im Basecamp Plaza de Mulas auf 4300m Höhe erhielten wir durch den fast permanenten Schneefall und die Kälte einen kleinen Vorgeschmack, wie es wohl ein paar Höhenmeter weiter oben etwa sein könnte.

Die Gruppe einigte sich darauf, in Nido de Condore auf 5450m das einzige Hochlager einzurichten. Aber es zeigte sich schon bei diesem Unterfangen, dass aus konditionellen und höhenverträglichen Gründen zwei Teams gebildet werden mussten. Somit hatte jede Gruppe jeweils nur einen Gipfeltag zur Verfügung. Leider erwischte unser Trupp die kalte Schulter des Andenriesen. Während der Nacht blies schon dermassen ein starker Wind und es herrschte eisige Kälte, dass wir zweifelten, morgens um 03.00 Uhr überhaupt aufsteigen zu können. Jedoch beschlossen Richi und unser einheimischer

...Fortsetzung auf Seite 12

...Fortsetzung "live aus"

Guide Andres, wir müssten die Chance packen. Natürlich bestand die Möglichkeit, dass die Verhältnisse bei Tagesanbruch besser werden konnten. Leider wurden wir nach ca. 1000m Aufstieg eines Besseren belehrt ...wir waren durch den nicht enden wollenden Sturm gezwungen, umzukehren. Dies tat wirklich weh ... mehr als die Erfrierungen in unseren Gesichtern! Gebeutelt durch Höhe, Kälte und Wind stiegen wir noch gleichen Tags ins Basecamp ab. Es machte keinen Sinn, im Hochlager zu bleiben und es nochmals mit dem zweiten Team versuchen zu wollen.

Die zweite Gruppe welche nun vom Basecamp zum Hochlager aufstieg, hatte anderntags mehr Wetterglück. Ohne Wind und später bei strahlendem Sonnenschein konnte der Gipfel in Angriff genommen werden. Hingegen fehlten bei den meisten die konditionellen Voraussetzungen und der Durchhaltewillen.

Die Expedition war auch ohne Gipfelerfolg fast jeden Franken wert. Die Gruppe war trotz der unterschiedlichen Charaktere extrem homogen, so herrschte generell immer eine gute Stimmung unter den Teilnehmenden.

Doch lässt sich sagen, dass man in Ländern wie Chile und Argentinien sicher alles auch vor Ort oder per Internet direkt organisieren kann!

Beatrix Merz

S e r v i c e . . S e r v i c e . . S e r v i c e

Frühlingsskitouren sind „andere“ Skitouren

Der Winter ist vorbei und die schon längst erwarteten Frühlingsskitouren, bei hoffentlich besten Firmverhältnissen, sollen unser Herz erfreuen. Die Schneebrettgefahr ist meistens geringer und doch tauchen andere Probleme und Gefahren auf, an die zu denken ist.

Der Aufstieg auf harter Unterlage

Durch das Umwandeln des Schnees durch Wärme, Sonneneinstrahlung und nächtlicher Abkühlung ist der Schnee zur harten und manchmal glasigen Oberfläche geworden. Die Gefahr des Aus- oder Abrutschens mit Skis oder zu Fuss ist viel grösser als im winterlichen weichen Schnee. Nachfolgend möchte ich kurz die einfachsten Sicherheitsmassnahmen in Erinnerung rufen:

Aufstieg mit Harscheisen

Meistens werden die Harscheisen zu spät montiert. Das nachträgliche Manöver, in einem auch nur gerade 30 Grad steilen Hang, kann schon eine grosse Mutprobe oder Gefahr sein. Öfter konnte schon beobachtet werden wie sich dabei der ganze Rucksack mit samt allem Material verselbständigt hat. Beim Aufsteigen mit Harscheisen sollte auf die Steighilfe verzichtet und die Aufstiegsspur eher quer zur Falllinie gelegt werden. Alte Spuren sind dann halt manchmal einfach unbrauchbar. Weil wir ja nicht zur Gattung der Schafe gehören dürfen wir auch ruhig eine eigene Spur legen.

Pickel und Steigeisen

Diese beiden Werkzeuge sparen Kraft und Nerven. Nach dem Abziehen der Skis mit Harscheisen kann das Gehen auf den Schuhsohlen schnell einmal zum Balanceakt werden. Sollten die Steigeisen noch nicht gebraucht werden lässt sich mit dem Pickel doch auf einfache Art und Weise eine gut begehbare Trittspur ritzen. Für das Gehen im Firm mit wenig Felskontakt darf natürlich auf ein leichtes Steigeisen zurückgegriffen werden. Jedes vernünftige Steigeisen ist heute mit einer sogenannten Antistollplatte ausgerüstet, was die Stollenbildung und das lästige und gefährliche Abklopfen unnötig macht.

Anseilgurt, Seil und weiteres Sicherheitsmaterial

Je nach Ernsthaftigkeit der Tour muss auf das entsprechende Material zurückgegriffen werden können. Grundsätzlich gilt, dass bei Absturzgefahr gesichert werden muss. Die Absturzgefahr für die betreffende Person beginnt eigentlich schon dort, wo sich diese alleine und mit Sicherheit ohne fremde Hilfe nicht mehr bewegen würde. Somit lohnt es sich halt immer wieder einen Anseilgurt anzuziehen, sich an den eventuell vorhandenen Sicherungsmitteln zu sichern oder sogar Fixseile zu installieren. Dass auf verschneiten Gletschern und an ausgesetzten Kletterstellen und Gipfelanstiegen gesichert wird versteht sich von selbst. Eventuelle persönliche Unsicherheiten sind der Führungsperson schon vor der Tour mitzuteilen.

In diesem Sinne mit den besten Wünschen für einige wunderbare Frühlingsskitouren

Hans Vetsch, Bergführer / Sportis AG

Unsere Erfahrung

Ihr Plus

SAC Rabatt!

Ihr Fachgeschäft für
Berg Ski Lauf

SPORTIS
www.sportis.ch
RICHTERSWIL

Tel. 01 784 60 55
inklusive exklusive Fachberatung

sportis@sportis.ch